

L 6716/L 6916-65	2	Westlich von Spöck	255 ha
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag Erzeugte Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter		
0,2 m 33,3 m	Rammkernbohrung (?) BO6817/600 im östlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 66 315, H ⁵⁴ 42 652, Ansatzhöhe: 110 m NN		
1,55 m 36,45 m	Rammkernbohrung (?) BO6817/1028 im nordöstlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 66 870, H ⁵⁴ 42 740, Ansatzhöhe: 110 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Eine lithostratigraphische Gliederung der Kies-Sand-Ablagerungen des Jungpleistozäns in das Obere und Mittlere Kieslager ist aufgrund der reduzierten Mächtigkeiten und eines fehlenden Oberen Zwischenhorizonts am östlichen Grabenrand meist nicht möglich. Bislang erfolgte dort die Einstufung der Kies-Sand-Abfolge in das Obere Kieslager. Oberes Kieslager: Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, auch steinig, im oberen Abschnitt z. T. mehrere ca. 1 m mächtige z. T. kiesige Mittel- bis Grobsandlagen. Weiterhin treten im unteren Abschnitt und an der Kiesbasis zwei ca. 1 m mächtige kiesige Mittelsandlagen auf. Das Kies-zu Sand-Verhältnis variiert im Vorkommensbereich sowohl lateral als auch in der Tiefe. Insgesamt dürfte aber Kies gegenüber Sand etwas überwiegen. Die Kiese und Sande weisen einen hohen Grobkies- und Grobkornanteil sowie einen relativ hohen Anteil an Geröllen aus den Randgebirgen auf. Die Überkornfraktion wird über die Hälfte aus Geröllen aus den Randgebirgen (Buntsandstein, Muschelkalk) aufgebaut. Dies zeigt deutlich den starken Einfluss der Randgebirge am östlichen Grabenrand. Verwitterungserscheinungen zeigen vor allem Granite und Gneise, die beim Anschlagen grusig zerfallen. Weiterhin sind die kavernös-löchrigen Schaumkalke aus dem Muschelkalk meist angewittert und mit rostbraunem Mulm gefüllt.</p> <p>Analysen: (1) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Bruchsal-Büchenau (RG 6817-1) vgl. Vorkommensbeschreibung von L 6716/L 6916-64. (2) LGRB-Analyse der sandigen Kiese der Kiesgrube Bruchsal-Büchenau (RG 6917-4) aus den LGRB-Betriebsakten (1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 34 % alpiner Quarzit; 6 % alpiner Quarz; 1 % alpine Metamorphite; 1 % Lydite, Hornsteine; 1 % Quarzit-Gneise; 15,5 % Schwarzwald-Quarz; 5,5 % Schwarzwald-Granit; 3,5 % Schwarzwald-Gneise; 1,5 % Buntsandstein; 5 % Schwarzwald-Porphyre; 12 % Kalksteine; 12,5 % Kalksandsteine; 1 % Grauwacken; 0,5 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung</u>: Schluff < 0,063 mm: 1,5 %; Sand 0,063–2 mm: 36 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 48,1 %; Grobkies 16–63 mm: 14,3 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 4,4 %.</p> <p>Vereinfachte Profile: (1) Rammkernbohrung (?) BO6817/600, Lage s. o. 0 – 0,2 m Mutterboden – 11,0 m Mittelsand, z. T. feinsandig, unterschiedlich stark fein- bis mittelkiesig, rötlich- und gelblichgrau (OKL) – 12,0 m Fein- bis Mittelkies, mittelsandig, gelblichgrau (OKL) – 17,0 m Mittel- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, gelblichgrau (OKL) – 23,0 m Fein- bis Mittelkies, mittelsandig, rötlichgrau (OKL) – 23,0 m Mittelkies, sehr schwach feinkiesig, rostfarben (OKL) – 27,0 m Mittel- bis Grobkies, mittelsandig, vereinzelt steinig, rötlichgrau (OKL) – 33,5 m Mittelsand, schwach mittelkiesig, gelblichgrau (OKL) – darunter: „Letten“ und Torf des Pliozäns –</p> <p>(2) Rammkernbohrung (?) BO6817/1028, Lage s. o. 0 – 0,2 m Mutterboden mit Wurzelresten – 0,8 m Lehm (quartäre Deckschichten) – 1,3 m Mittelsand, feinkiesig (OKL) – 4,0 m Fein- bis Grobsand, sehr schwach feinkiesig (OKL) – 18,7 m Fein- bis Grobkies, fein- bis grobsandig (OKL) – 21,3 m Fein-bis Grobsand, mittelkiesig (OKL) – 22,25 m Feinkies, schluffig (OKL) – 23,45 m Fein- bis Grobsand, grobkiesig (OKL) – 24,5 m Mittel- bis Grobkies, sandig (OKL) – 25,2 m Feinsand, schwach kiesig (OKL) – 28,2 m Fein- bis Grobkies, fein- bis mittelsandig (OKL) – 29,8 m Fein- bis Grobsand, mittelkiesig (OKL) – 31,6 m Feinsand, mittelkiesig (OKL) – 32,7 m Grobsand, schwach kiesig (OKL) – 33,45 m Feinsand, schluffig (OKL) – 34,9 m Mittelkies, sandig (OKL) – 37,5 m Grobsand, mittelkiesig (OKL) – 38,0 m Feinkies, sandig (OKL) – darunter: Feinsand und Schluff (mit Hölzern) des Pliozäns –</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die gesamte nutzbare Mächtigkeit beträgt 30 bis 40 m, wobei die Mächtigkeit nach Norden hin zunimmt. Ob es sich bei einer ca. 7 m mächtigen Schicht aus mehreren kiesigen Sandlagen in der Mitte der Schichtenabfolge um einen größeren lateral beständigen Horizont oder um eine linsenförmige Struktur handelt, ist nicht bekannt. Vermutlich ist von einer größeren Sandlinse auszugehen. Abraum: Die Deckschichten sind wenige Dezimeter bis 1,5 m mächtig und bestehen überwiegend aus schwach kiesigem, lehmigem Sand, Lehm und Lösssand der Niederterrasse sowie aus schluffig-tonigen Auensedimenten (LGRB 2006a). Vielfach ist auch nur ein geringmächtiger Mutterboden von 0,2 m direkt über den Kiesen und Sanden anzutreffen.</p>			

Grundwasser: Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22–24 dargestellt.

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Die Deckschichtenmächtigkeiten betragen meist nur wenige dm. Es können leicht erhöhte Schluffgehalte sowie eine etwa 0,7 m mächtige schluffige Feinsandlage auftreten.

Flächenabgrenzung: Norden und Nordosten: Vorkommen L 6716/L 6916-57 mit nutzbaren Mächtigkeiten > 40 m. Osten: A 5. Süden: Vorkommen L 6716/L 6916-64 mit nutzbaren Mächtigkeiten < 30 m. Westen und Nordwesten: Ortschaften Spöck und Neuthard.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung dieses kleinflächigen Vorkommens stützt sich auf die Ergebnisse einiger Erkundungsbohrungen, auf die Erhebungsdaten der Kiesgruben Bruchsal-Büchenau (RG 6817-1 und RG 6917-4) sowie auf Analogieschlüsse zu benachbarten Vorkommen. Da jedoch im Bereich zwischen dem Heckgraben und der K 3529, im Abschnitt des Gewanns „Lachengraben“ sowie direkt westlich der A 5 keine geeigneten Erkundungsbohrungen vorliegen, sollte dort eine weitere Erkundung mittels Rammkern- oder Venttilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erfolgen.

Sonstiges: Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.

Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) von 30 bis 40 m Mächtigkeit. Wie bei einem Vorkommen in der Nähe des östlichen Grabenrand häufig festzustellen, wird es durch einen hohen Grobkies- und auch Überkornanteil sowie durch einen hohen Gehalt an Geröllen aus den Randgebirgen charakterisiert. Kies überwiegt gegenüber Sand, wobei mehrere ca. 1 m mächtige z. T. kiesige Mittel- bis Grobsandlagen auftreten können.